

Klinik in den Wäldern



Eine angenehme Umgebung fördert den Heilungsprozess. Deshalb hat Star-Architekt **Matteo Thun** ein Krankenhaus mit Hotelcharakter entworfen. Echt schön

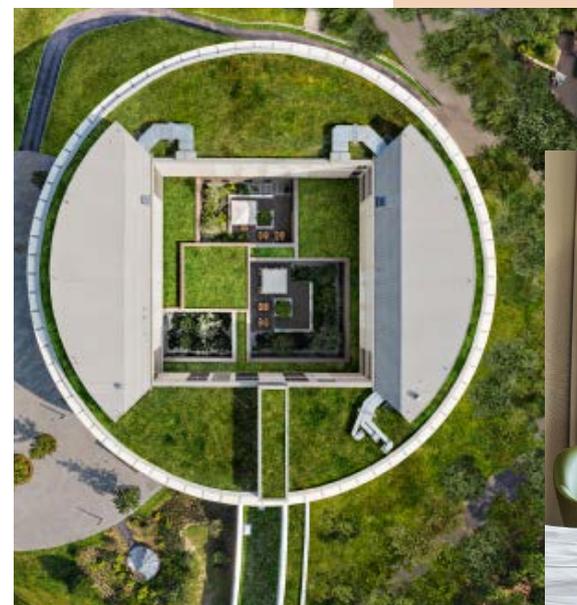
Die Waldklinik Eisenberg in Thüringen sieht aus wie ein Spa-Hotel, ist aber ein hochspezialisiertes Krankenhaus inmitten der Natur

Endlose Gänge mit schmatzenden Linoleumböden und trostloser Deko an den Wänden, beißender Desinfektionsgeruch und zum Abendessen abgezählte Graubrotsscheiben mit Schmelzkäse – ein gesundes Umfeld sieht anderes aus. Etwa wie die Waldklinik Eisenberg, entworfen von Star-Architekt Matteo Thun & Partners und HDR Germany. Ein innovatives Krankenhaus, das aus architektonischer und medizinischer Sicht Modellcharakter hat.

Getreu dem Leitbild „Der Patient als Gast“ entspricht die Innenarchitektur Hotelstandards, nachhaltiges Holz, warme Farben und modernes Design dominieren. Wir sprachen mit dem Visionär und Macher Matteo Thun.

Wer kam auf die Idee, Krankenhaus und Healthservice zu kombinieren?

Unsere Teams in Mailand und München sind darauf spezialisiert, Architektur und Interieur für Luxus-Hotels zu entwerfen. Der CEO der Waldklinik wünschte sich ein Gebäude, in dem sich Patienten als Gäste fühlen. Für den Neubau haben wir – gemeinsam mit den Mitarbeitern und den Hospital-Spezialisten HDR Germany – ein Design gewählt, das die Ästhetik von Hospitality-Projekten mit den Anforderungen im Gesundheitswesen verbindet. Mit anderen Worten: Hotelstandard für ein kommunales Krankenhaus.



Kommt jetzt ein großes Umdenken in der Medizin?

Ich denke ja, es ist längst überfällig. Gebäude interagieren mit Menschen – es sollte nicht von seiner Umgebung getrennt sein. Das sieht wohl auch die Politik so, denn der Neubau der Waldklinik wurde vom Ministerium Thüringen als das ökologischste, nachhaltigste und wirtschaftlichste Konzept ausgesucht und hat auch nicht mehr gekostet als ein gängiger, öffentlicher Krankenhausbau gleicher Größe.

Wie wichtig ist eine schöne Umgebung für den Heilungsprozess?

Es besteht kein Zweifel, dass die Natur regenerierend auf uns Menschen wirkt. Der Hotelcharakter der öffentlichen Bereiche, die Zimmer mit Holzfußböden, der Blick ins Grüne und das kulinarische Angebot sind Teil des Gesamtplans. Die Veranden, die jeweils zwei Zimmer verbinden, lassen durch großzügige Fensterfronten viel Tageslicht rein, und das Farbkonzept bedient sich an den Farben des Waldes. So konnten wir eine angenehme Atmosphäre schaffen, die physisches und psychisches Wohlbefinden auslöst.

Gab es darüber klinische Studien?

Ja, auch medizinische Studien untermauern die Vorteile einer gesunden, natürlichen Architektur. Der Blick in die Natur und speziell auf eine Waldlandschaft aktiviert etwa das Immunsystem, und Holz lässt schon nach wenigen Minuten die Herzfrequenz sinken. Die Stressbelastung ist messbar geringer, und man kann seine biologischen Ressourcen besser nutzen.

Und die klimaregulierenden Eigenschaften des Holzes lassen Personen nach mentalen Belastungen schneller erholen.

Liebe und Gesundheit gehen ja bekanntlich durch den Magen. Wie sieht es in der Küche aus – Sterne-küche statt Graubrot?

Allerdings. In den Waldkliniken gibt es Snacks in der Lobby und zwei Restaurants sowie ein Bistro für die Mitarbeiter. Bei der Küche wird Wert auf frische und regionale Produkte gelegt. Das Brot wird vor Ort selbst gebacken.

Blick in die Zukunft: Wie werden sich Design und Architektur insgesamt verändern?

Es gibt einen Wandel zu mehr Verantwortung, einer bewussten Architektur mit geringerer Umweltbelastung, respektvoller Innovation und bewusstem Lebenszyklus-Management. Und das von allen Seiten: Hospitality, Krankenhäuser und Kliniken, Hersteller und Privatkunde. Das ist überfällig!

Eines Ihrer letzten Projekte war die Umgestaltung des Nivea-Hauses in Hamburg, wie kamen Sie dazu?

Ich bin praktisch mit der Nivea-Creme-Dose aufgewachsen. Dann hat Beiersdorf uns Mitte der 2010er Jahre als Creative Design Lab eingebunden, und wir haben das Interieur-Konzept für die Nivea-Häuser entwickelt. Jetzt war es an der Zeit, auch hier mit natürlichen Materialien und Holz zu arbeiten. Dabei sollte die Marke im Mittelpunkt stehen, der Store nur als Bühne dienen, aber das Produkt bleibt der Star. ●

HEIKE RHEKER

Matteo Thun, 69, stammt aus Bozen. Sein Credo: „Design muss funktional sein“



DER MANN HINTER DEN DINGEN

Wer seine Hände in einem **Duravit-Ono-Becken** wäscht, Espresso aus einer **illy-Tasse** trinkt oder im Hamburger **Side-Hotel** übernachtet, macht automatisch Bekanntschaft mit den Werken des umtriebigen Südtiroler Architekten. Thun gestaltet alle Lebensbereiche, vom Teppich über die Restaurantkette „Vapiano“ bis hin zum Spa-Tempel.



Patient? Gast!

Die besondere Gestaltung der Zwei-Bett-Zimmer mit versetzter Anordnung der Betten, des Bades und des Wintergartens, ermöglicht bei Bedarf einen Rückzugsort, der über einen Vorhang abgetrennt werden kann



Frisches Obst und Gemüse statt Kuchen und Frikadellen. Hier gibt es gesundes Essen in schönster Restaurantatmosphäre



FOTOS: MATTEO THUN & PARTNERS/GIOMATA XERRA, MATTEO THUN & PARTNERS/DURAVIT/DURAVIT/ILLY, MATTEO THUN & PARTNERS/CLAUS BRECHENHÄCHER/REINER BAUMANN, MATTEO THUN & PARTNERS/ILLY, PR